

## Hörspiel-Schwerpunkte

1992

Trotz knapper werdender Etatmittel konnten die Hörspielredaktionen mit einer Reihe von Eigenproduktionen - vornehmlich orientiert an den thematischen Schwerpunkten des Berichtsjahrs Akzente setzen.

So leistete das Hörspielangebot ebenfalls einen Beitrag zum Kolumbusjahr. NDR 3 produzierte unter dem Titel »Landnahme« eine zwölfteilige Reihe, die sich mit dem Phänomen neuzeitlicher Kolonialisierung befaßte. Zur westfälischen Amerika-Auswanderung strahlte WDR 5 den Vierteiler »Heil Dir, Kolumbus, sei gepriesen, Du hast uns einen Weg gewiesen« aus. In einigen Programmen, etwa Bayern 2 und NDR 4, wurden Mauricio Kagels »Umkehrung Amerikas« und »Mare nostrum« wiederholt.

Den Hörfunk-Startschuß für die Olympischen Sommerspiele gab es in SDR 3 bereits im April mit der Hörspielreihe »Olé, o weh, Olympia«. Mit den Miniaturen sollten vor Beginn der Wettkämpfe nachdenkliche und satirische Akzente gesetzt werden.

Das deutsch-deutsche Verhältnis blieb ein wichtiges Thema für Hörspielproduktionen. Im Kurzhörspiel am Nachmittag ließ hrz in der vom MDR übernommenen Reihe »Liebes Volk – Reden aus neuen Ländern« Bürgerinnen und Bürger aus den östlichen Bundesländern zu Wort kommen. Vier »Rückblenden« führten noch einmal in den Alltag der ehemaligen DDR. Einen Beitrag zur kulturellen Integration leistete DSKultur mit der Reihe »Märchen und Sagen aus deutschen Landschaften«.

Unter dem Serientitel »Radio-Noir« starteten HR, SWF und NDR eine kleine Reihe mit Kriminalhörspielen, die auf Vorlagen amerikanischer Autoren der 30er und 40er Jahre ba-

sieren. In die skurrile Märchenwelt von J.R.R. Tolkien entführten SWF und WDR mit ihrer Hörspielproduktion in 30 Folgen »Der Herr der Ringe«. Das Mammutprojekt wurde u.a. vom NDR übernommen.

In ihrem Gemeinschaftsprogramm S2 Kultur erinnerten SDR und SWF in zehn Sendungen an die Hörspiel- und Featurearbeit von Alfred Andersch, der als Pionier in diesen Genres gilt. Der WDR gedachte in der 14teiligen Reihe »Tonspuren« der Featurearbeit aus vier Jahrzehnten im Radio. Den Auftakt der Reihe bildete eine Sendung von Claudia Wolff über Maria Callas aus dem Jahr 1987. Eine der beiden traditionellen Hörspielretrospektiven in S2 Kultur stellte das Werk von Peter O. Chotjewitz vor. Die Hörstücke sind Dokumente zeitgeschichtlicher und ästhetischer Strömungen der letzten 25 Jahre. Im zweiten Halbjahr galt die Aufmerksamkeit dem französischen Autor Claude Ollier, der als einer der wichtigsten Vertreter einer ausschließlich der Sprache verpflichteten Avantgarde gilt.

Von Januar bis April begleitete das RIAS Hörspiel die Ausstellung »Jüdische Lebenswelten« mit einer vierteiligen Reihe, die sich mit dem Leben jüdischer Menschen im 20. Jahrhundert befaßte. Zwei jüdische Kinderschicksale wurden in der Hörspielreihe für Kinder und Erwachsene »Kindheiten im Faschismus – Geschichten aus der Erinnerung« von DS Kultur vorgestellt. Die Exil-Trilogie »Maßnahmen des Verschwindens« von Hartmut Geerken vollendete der BR mit der Produktion »fast nächte«, gesendet in Bayernz.

Fortgesetzt wurde in WDR 3 und WDR 5 die Reihe »Hörspiel aus Osteuropa«, u. a. mit einem Stück des kroatischen Autors Slobodan Snajder, »Gemma Boic oder Die Angst des Flusses vor der Mündung«.

Viel Zuhörer- und Kritikerlob fand die fünfzehnteilige Schicksalskomödie »Big Bang« von Friedrich Bestenreiner, die ab Oktober wöchentlich in Radio Bremenz ausgestrahlt wurde.